česko-německá novinářská cena

deutsch-tschechischer journalistenpreis

audio (CZ)

Tomáš Kremr

Brněnská jedenáctka speciál: Velká reportáž ze sjezdu sudetských Němců v Brně

Medium, Erscheinungsdatum
Český rozhlas, 28.06.2026

Link auf online Beitrag:
https://www.mujrozhlas.cz/brnenska-jedenactka/special-velka-reportaz-ze-sjezdu-sudetskych-nemcu-v-brne

Fünf Tage lang haben wir Befürworter und Gegner der Sudetendeutschen in Brünn begleitet. In dieser Ausgabe von Brněnská jedenáctka erwartet Sie eine ausführliche Reportage über den Sudetendeutschen Tag, der auf Einladung des Festivals Meeting Brno erstmals in Tschechien stattfand. Die Veranstaltung begann mit einem Gedenken am 21. Mai und endete mit einer weiteren Gedenkfeier am 25. Mai 2026.

Tomáš Kremr: Ich begrüße Sie zur Brněnská jedenáctka von Tschechischen Rundfunk in Brünn und Radiožurnál. Heute hören Sie mich, Tomáš Kremr, nur, da diese Episode außerhalb unseres regulären Wochenrhythmus erscheint. Meine Kollegen und ich haben fünf Tage mit den Sudetendeutschen verbracht, deren Treffen zum ersten Mal in Tschechien stattfand, genauer gesagt in Brünn. Wir haben dort jeden Tag Beiträge gedreht und uns entschlossen, diese zusammenzufassen und in dieser gebündelten Form als Sonderausgabe zu veröffentlichen. Wenn Sie wissen wollen, was in Brünn geschehen oder nicht geschehen ist, gegen wen und was protestiert oder nicht protestiert wurde: Das erfahren Sie in den kommenden Minuten.

Tomáš Kremr: Wir beginnen am Donnerstag, den 21. Mai 2026 auf dem Hauptbahnhof. An Gleis 5 fand gerade eine Gedenkveranstaltung am Denkmal für die Juden statt, die von hier aus während des Zweiten Weltkriegs abtransportiert wurden.

Jiří Heimlich: 340.000 Todesopfer. Mitschuldig daran sind auch die Sudetendeutschen.

Tomáš Kremr: Jiří Heimlich, der in Häftlingskleidung gekommen ist, deutet auf die Nummer über seiner Brusttasche.

audio (CZ)

Jiří Heimlich: Dieses Pack, und ich sage es, wie es ist, kommt hier angekrochen und verkauft uns das als angebliches Kulturprogramm. Das ist es aber nicht.

Tomáš Kremr: Vielen Dank für das Gespräch.

Jiří Heimlich: Gern geschehen. Das wird doch sowieso nicht gesendet.

Tomáš Kremr: In der Nähe von ihm standen zwei der Winton-Kinder – Eva Paddock und Milena Grenfelm Bainsová.

Eva Paddock und Milena Grenfelm Bainsová: Zum einen wurden wir eingeladen, zum anderen unterstützen wir das voll und ganz. Es ist sehr wichtig, dass die Menschen jetzt versuchen, zusammenzuleben, und dass junge Leute to be friendly with their neighbours [sic].

Tomáš Kremr: Freundlich zu ihren Nachbarn also. Ein Demonstrant versuchte, ihr Gespräch mit den Journalisten zu stören, und beschimpfte die Frauen als Kollaborateurinnen. Die Gelegenheit, sich mit Sudetendeutschen zu treffen, nutzte am Bahnhof auch der Sohn von Nicholas Winton – Nick Jr.

Nick Winton Jr., Simultanverdolmetschung durch Tomáš Kremr: Er wundert sich, dass selbst mehr als 80 Jahre nach dem Krieg, dessen Zeitzeugen größtenteils nicht mehr leben, manche noch immer solch ein Feuer der Wut schüren. Seiner Meinung nach geht es vielmehr darum, Brücken zu bauen, statt sich noch immer zu hassen.

Tomáš Kremr: Bernd Posselt wandte sich als Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen direkt an die Protestierenden.

Bernd Posselt mit Simultanverdolmetschung: Ich freue mich über die Demonstrationen, denn unter den Kommunisten gab es kein Demonstrationsrecht, und jetzt gibt es dieses Recht. Sie dürfen es, Europa darf demonstrieren ...

Tomáš Kremr: Bei seiner Rede gab es von einigen Seiten Zwischenrufe und Pfiffe. Posselt bezeichnete den Holocaust als das schlimmste Verbrechen der Geschichte.

Eine Frau: Man kann nur darum bitten, um Vergebung bitten.

Jiří Krčál: Diese Menschen, die hierherkommen, können doch nichts dafür, was vor 80 Jahren geschehen ist.

Tomáš Kremr: Das sagte Jiří Krčál, ein Unterstützer der Veranstaltung.

audio (CZ)

Jiří Krčál: Sie können einfach nicht dafür.

Tomáš Kremr: Welche Botschaft haben Sie an diejenigen, die damit nicht einverstanden sind und dagegen demonstrieren? Und wir sehen viele von ihnen hier, auf der anderen Seite hinter den Gleisen.

Jiří Krčál: Es gibt eine dunkle Vergangenheit, das war eine schlimme Sache. In dem Punkt stimme ich ihnen zu, aber man muss schlichtweg nach vorne schauen. Und diese Menschen, diese Generation hat damit überhaupt nichts mehr zu tun.

Tomáš Kremr: Der Demonstrant Jiří Heimlich ist der Ansicht, dass die Deutschen in Brünn unlautere Absichten verfolgen**.**

Jiří Heimlich: Das ist eine Salami-Taktik.

Tomáš Kremr: Wozu, glauben Sie? Eine Salami-Taktik wozu?

Jiří Heimlich: Um damit anzufangen, unser Rechtssystem abzuschaffen - sprich die Beneš-Dekrete.

Tomáš Kremr: Das weisen die Vertreter der Sudetendeutschen zurück. David Macek vom Organisationsteam des Festivals Meeting Brno meint, wer Zweifel habe, solle einfach selbst an dem Treffen teilnehmen.

David Macek: Wenn wir manchmal – sei es im wörtlichen oder im übertragenen Sinne – angegangen werden und gegen uns demonstriert wird, kann ich dem eigentlich nichts Besseres entgegensetzen als eine Einladung: „Kommen Sie vorbei und machen Sie sich selbst ein Bild."

Tomáš Kremr: Eine erste Gelegenheit dazu gab es gleich am Freitag. Am zweiten Tag des Treffens auf dem Mährischen Platz mitten in Brünn, gleich unter der Reiterstatue des Jobst von Mähren, deckten die Veranstalter eine lange, geschwungene Tafel weiß ein: Bei Folkloreauftritten konnte sich jeder zum Essen und Trinken dazusetzen und gemeinsam mit allen feiern. Reporterin Vlasta Gajdošíková war vor Ort dabei.

Heinz Stoldreier, Simultanverdolmetschung durch Ondřej Schneider: Morgen gehe ich mit auf den Versöhnungsmarsch. Ich komme aus Bayern, von der tschechischen Grenze. Für mich ist das sehr, sehr wichtig**.**

Vlasta Gajdošíková: So Heinz Stoldreier im Gespräch mit Jan und Vojta.

audio (CZ)

Heinz Stoldreier auf Tschechisch: Přišel jsem tady a viděl jsem… ehm… (jemand im Hintergrund ergänzt: „kluky“) Kluky? Aber das sind doch Kinder, kluky. Viděl jsem dva kluky a slyšel dva jazyky. (Übersetzung mit Fehler: Ich bin hier gekommen und habe zwei Jungen gesehen und zwei Sprachen gehört.)

Jan oder Vojta: Als junge Menschen möchten wir uns in Europa darauf konzentrieren, eine gemeinsame Zukunft aufzubauen. Und das hier ist einer der Schritte dafür.

Tomáš Kremr: Der dritte Tag des Treffens begann am Samstag um 9 Uhr mit dem Versöhnungsmarsch in Pohořelice. Hunderte Menschen kamen an jenem Ort zusammen, an dem 890 Deutsche begraben liegen, die nach dem Zweiten Weltkrieg beim Brünner Todesmarsch ums Leben kamen. Der Gedenkmarsch wird heute symbolisch in entgegengesetzter Richtung absolviert, 32 Kilometer zu Fuß.

Roman Franc: Und nicht bewegen, nicht blinzeln und drei, zwei, eins,...

Tomáš Kremr: Der Fotograf Roman Franc macht von einer Hebebühne aus ein Gruppenfoto von den mehreren Hundert Teilnehmern des Versöhnungsmarschs.

Die Geschichtsstudentin Tereza Leflerová war ebenfalls gekommen, um das Treffen zu unterstützen. Sie wunderte sich, dass eine Gruppe von Menschen hier gegen die Deutschen demonstriert.

Tereza Leflerová: Sie können doch gar nichts dafür. Das wäre ja so, als würde man mir die Schuld an etwas geben, was ich überhaupt nicht getan habe.

Tomáš Kremr: Ein Aufgebot der Polizei hatte einige Dutzend Demonstranten im Blick.

Polizei: ...der Polizei der Tschechischen Republik, Sie von hier wegzuweisen.

Demonstrant: Von mir aus könnt ihr mich einsperren, ihr Schwachköpfe!

Tomáš Kremr: Während die deutschen Politiker den Marsch mit langen Reden eröffneten, verbrachte Jan Velis aus Vsetín den gesamten Auftakt in einer Diskussion mit einem Mann, der eine andere Meinung als er vertrat.

Jan Velis: Und mit diesem Herrn habe ich mich sehr höflich unterhalten. Er hat zwar eine andere Meinung, was ich auch respektiere, aber er war nicht der Typ Mensch, der losgezogen wäre und solche Sachen gemacht hätte, wie sie sich nach dem Krieg abgespielt haben.

audio (CZ)

Tomáš Kremr: Zum ersten Mal nahm Claudia Rabenstein aus Berlin an der Veranstaltung teil. Ihre Familie wurde einst aus der Tschechoslowakei vertrieben. Die Zusammenkunft bewegte sie sehr und sie bedauerte, dass sich solche Dinge auf der Welt nach wie vor ereignen.

Der Versöhnungsmarsch am Samstag verlief laut Polizei ohne größere Zwischenfälle – bis auf einen Vorfall direkt in Pohořelice. Dort hatte jemand das Denkmal an einem deutschen Massengrab mit Hakenkreuzen besprüht, wie Polizeisprecherin Petra Hrůzová mitteilte.

Petra Hrůzová: Im Falle einer Festnahme drohen dem Täter bis zu drei Jahre Freiheitsstrafe.

Tomáš Kremr: Auch Politiker der Oppositionsparteien kamen aus der ganzen Republik zum Gedenkmarsch, während Regierungspolitiker das Treffen verurteilten oder nicht unterstützten. Die Oppositionsseite wurde durch den Senatspräsidenten Miloš Vystrčil von der ODS vertreten, der eine Ansprache hielt, bevor die Teilnehmer in Brünn die letzten Kilometer antraten.

Miloš Vystrčil: Lasst uns Verständigung suchen, lasst uns diskutieren ...

Tomáš Kremr: Dem letzten Kilometer schlossen sich nach Polizeiangaben 4.500 Unterstützer an. Auf der gegenüberliegenden Gehwegseite in der Vídeňská-Straße in Richtung Mendelsplatz erwarteten sie rund dreihundert Gegendemonstranten.

Einige Teilnehmer nahmen nicht zum ersten Mal am Versöhnungsmarsch teil.

Jana Haikerová: Je älter ich werde, desto anstrengender wird es – und desto mehr tun mir diejenigen leid, die diesen Weg damals gehen mussten.

Tomáš Kremr: Das macht sich Jana Haikerová bewusst, die bereits zum dritten Mal am Versöhnungsmarsch teilnahm. In diesem Jahr wurde die lange Prozession am Ende von einer demonstrierenden Menge beschimpft und ausgepfiffen.

Jana Haikerová: Das bedeutet wohl, dass wir noch nicht am Ziel sind.

Demonstrant: Sie können das gerne nachlesen. Das hier sind ganz einfache Fakten für Menschen wie Sie, die einfach durch den Mainstream beeinflusst wurden. Diese Vergangenheit ist für mich noch viel zu präsent.

Tomáš Kremr: Fast allein rief Miroslav Sládek von der ehemaligen Republikanischen Partei auf dem Mendelsplatz seine Parolen in Richtung der Teilnehmer des Marschs.

audio (CZ)

Miroslav Sládek: (singt etwas in deutscher Sprache) Was sagt ihr zu diesen Liedern? Erinnern sie euch nicht vielleicht an Opa oder Oma?

Tomáš Kremr: Im Anschluss an den Versöhnungsmarsch wurde das Programm am Samstag auf dem Messegelände fortgesetzt. Dort spielte sich dann der Hauptteil des Treffens bei kulinarischen Klassikern aus beiden Ländern wie Fruchtknödel, Bratwürste und Liwanzen ab. Verschiedene Regionen stellten an Ständen ihre lokalen Trachten und Traditionen vor. In Tracht zeigten sich viele der Anwesenden auch tags darauf bei der zentralen Veranstaltung am Sonntag, die erneut auf dem Messegelände stattfand.

Tomáš Kremr: Die folkloristische Atmosphäre mit Blasmusik wurde von politischen Reden abgelöst. Der stellvertretende Vorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft Steffen Hörtler erklärte, dass die Veranstaltung ein historisches Kapitel in den Beziehungen mit Tschechien aufgeschlagen habe, und fügte hinzu, dass das Treffen von mehreren Hundert Tschechen und Deutschen auf dem Messegelände beweise, dass der Dialog stärker sei als Provokationen. Vom Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bernd Posselt erhielt der Schriftsteller, ehemalige Politiker und Dissident Milan Uhde die wichtigste sudetendeutsche Auszeichnung, den Europäischen Karlspreis. Er bedankte sich dafür auf Deutsch.

Eine völlig andere Stimmung herrschte anschließend bei der großen Demonstration vor dem Neuen Rathaus. Dort trat unter anderem der frühere Präsident Miloš Zeman auf, der den Anwesenden nahelegte, jene nicht zu wählen, die das Treffen unterstützt hatten. Nach ihm sprach unter anderem die EU-Abgeordnete Kateřina Konečná vom Bündnis Stačilo! ...

Kateřina Konečná: Den größten Beitrag zur Versöhnung leisten Sie, indem Sie einfach Ihre Sachen packen und meinetwegen nach…

Tomáš Kremr: ….und der Parlamentsabgeordnete Jindřich Rajchl von der Bewegung PRO.

Jindřich Rajchl: Das ist keine Versöhnung. Es handelt sich um ein Aufweichen der Beneš-Dekrete. Hier geht es um unser Eigentum.

Tomáš Kremr: Nach Angaben der Polizei kamen zum Protest vor dem Neuen Rathaus 2.500 Menschen. Ein kleinerer Teil der Gegner – es waren einige Dutzend – kam schließlich auch zur letzten

audio (CZ)

Gedenkfeier im Kaunitz-Wohnheim. Einige Hundert Sudetendeutsche schlossen ihr Treffen damit an einem Ort ab, an dem Nationalsozialisten einst Tschechen hinrichteten und sich nach dem Krieg dann Tschechen an Deutschen rächten.

David Macek: Ich muss sagen, dass mich das gerade zutiefst berührt.

Tomáš Kremr: Dem Mitbegründer des Festivals Meeting Brno, David Macek, stehen die Tränen in den Augen.

David Macek: Für mich fühlen die letzten Tage irgendwie noch so unwirklich an, dass ich mir gar nicht sicher bin, ob das alles wirklich passiert ist.

Tomáš Kremr: Der Vorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bernd Posselt und Oberbürgermeisterin Markéta Vaňková von der ODS umarmten sich zum Abschied.

Markéta Vaňková: Es hat sich gezeigt: Wer nachdenkt und den Blick nach vorn, in die Zukunft richtet, kann selbst die Schrecken der Vergangenheit bewältigen.

Tomáš Kremr: Einige Dutzend Menschen mit Transparenten und tschechischen Flaggen kamen, um zu demonstrieren. Die Gedenkfeier selbst wurde nur einmal kurz durch Zwischenrufe gestört. Das Antikonfliktteam der Polizei führte den Verantwortlichen umgehend ab. Wiederholt fielen auch Tschechen in Häftlingskleidung auf. So wie Štěpán Vostatek, der dafür extra über das Wochenende aus dem Böhmerwald angereist war.

Štěpán Vostatek: Für mich ist das völlig unbegreiflich, dass diese politische Riege – also die Opposition – so was vehement durchsetzt.

Tomáš Kremr: Ulrike Hampel aus dem bayerischen Würzburg, deren Familie aus Varnsdorf und Teplitz vertrieben wurde, sitzt auf einer Bank und wundert sich über die Demonstranten an der Gedenkstätte.

Ulrike Hampel, Simultanverdolmetschung durch Hana Novotná: Wir sind hergekommen, um der tschechischen Opfer zu gedenken. Wird hier gegen sie demonstriert?

Tomáš Kremr: Trotzdem hält sie den Empfang durch die Tschechen für großartig.

Ulrike Hampel, Simultanverdolmetschung durch Hana Novotná: Ich habe noch nie in meinem Leben mit so vielen Tschechen gesprochen. Das Interesse an uns war wirklich überwältigend.

audio (CZ)

Tomáš Kremr: Und sie fügt hinzu, dass die Demonstranten ihr sogar ein wenig geholfen hätten, als sie an einem Tag den Weg zur Kirche suchte, in der ein Konzert als Teil des Programms stattfand.

Ulrike Hampel, Simultanverdolmetschung durch Hana Novotná: Wir wussten nicht genau, in welche Kirche wir gehen sollten. Aber als dort dieser eine Demonstrant mit einem Schild stand, wussten wir wenigstens, dass wir richtig waren.

Tomáš Kremr: Auch David Macek bedankte sich im Namen der Organisatoren für die weitgehend friedlichen Proteste.

David Macek: Mein Dank gilt auch den Protestierenden: Sie haben ihre Meinung klar geäußert, und trotzdem konnten die Veranstaltungen würdevoll ablaufen.

Tomáš Kremr: Der nächste Sudetendeutsche Tag wird in Nürnberg stattfinden. Laut Bernd Posselt könnte er in den kommenden Jahren jedoch abwechselnd in Bayern und in Tschechien veranstaltet werden.

*** Erkennungsmelodie ***

Tomáš Kremr: Nach dem Ende des Sudetendeutschen Tages in Brünn prüft die Polizei sieben Straftaten und Ordnungswidrigkeiten im Zusammenhang mit der Veranstaltung.

Das war es auch schon mit der heutigen Sonderausgabe von Brněnská jedenáctka – am Freitag freuen wir uns wieder mit einer regulären Folge auf Sie.